

derung der venetianischen Volkssprache in der Tradition seines Ordens, diese als international einstuft. Didaktische Legenden legt er in dritter Person vor, in erster Person kennzeichnet er Aussagen persönlichen Zeugnisses. In einem zweiten Teil bietet C. Beobachtungen zur Geschichte der Kartographie Venedigs im 15. Jh., hier im Vergleich mit Florenz und Barcelona; er beleuchtet die notwendigen Hilfsmittel, die Helfershelfer sowie die Kosten für den Luxusartikel Karten. Ein weiteres Kapitel ist dem Fortleben von Fra Mauros Werk bis in den Beginn des 19. Jh. gewidmet. Der aufwendige Band ist durch eine umsichtige Bibliographie, Verzeichnis hsl. Quellen, einen Index und einen farbigen Abbildungsteil abgerundet. C. hat sein Ziel, dem Betrachter die Welt des Fra Mauro zu erschließen, ansprechend und überzeugend erreicht.

Anna-Dorothee von den Brincken

---

Alessia ROVELLI, Naples, ville et atelier monétaire de l'Empire byzantin: l'apport des fouilles récentes, *Mélanges Cécile Morrisson, Travaux et Mémoires du Centre de Recherche d'Histoire et Civilisation de Byzance* 16 (2010) S. 693–711. – Die byzantinische Münzstätte in Neapel geht sehr wahrscheinlich auf die Zeit um das Jahr 663 zurück, als sich Kaiser Konstans II. vorübergehend dort aufhielt, bevor er in Syrakus Residenz nahm. In der Folgezeit (7.–9. Jh.) können zahlreiche Belege für Emissionen der Münzstätte beigebracht werden.

Franz Tinnefeld

Marc BOMPAIRE, Le mythe du besant? *Mélanges Cécile Morrisson, Travaux et Mémoires du Centre de Recherche d'Histoire et Civilisation de Byzance* 16 (2010) S. 93–116. – Als „besant“ (lat. byzantinus) bezeichnete man im westlichen MA ursprünglich Münzen, vor allem Goldprägungen, nach byzantinischem Vorbild. Der Vf. kann aber anhand von reichlichem Quellenmaterial zeigen, daß das mythische Ansehen dieser Bezeichnung häufig auch auf allgemein gebräuchliches Münzgeld aus dem arabischen Bereich übertragen wurde.

Franz Tinnefeld

Stanisław SUCHODOLSKI, Numizmatyka średniowieczna. Moneta źródłem archeologicznym, historycznym i ikonograficznym [Mittelalterliche Numismatik. Die Münze als archäologische, historische und ikonografische Quelle] (*Opracowania szczegółowe*) Warszawa 2011, Wyd. TRIO, 488 S., Abb., ISBN 978-83-7436-275-7, PLN 46. – Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß die Numismatik innerhalb der Historikerzunft als eine Hilfswissenschaft gilt, die Klio zwar wertvolle Dienste erweisen kann, letztlich jedoch „nur“ eine ergänzende Randdisziplin bleibe. Die Lektüre des vom Nestor der polnischen Numismatik veröffentlichten Bandes dürfte zu einer Verifizierung dieser Auffassung beitragen. Das Buch besteht aus 32 im letzten halben Jh. publizierten Beiträgen, die verschiedene Aspekte und Kontexte der ma., hauptsächlich polnischen Numismatik betreffen. Alle Texte liegen in polnischer Sprache mit jeweils einer kurzen englischen Zusammenfassung vor. Wie der Titel des Sammelbandes bereits andeutet, dient die Münze nicht nur zur Erforschung der Geldgeschichte, sondern ist auch eine wertvolle Quelle für die Wirtschafts-, Kunst- wie politische Geschichte. In einigen Fällen gehö-